IM BANN DER KLÄNGE



2027

2027
WINTER
Gäste

IM BANN DER KLÄNGE

Musik gibt in diesem Jahr den Ton an und bringt Texte zum Klingen. Mal ist sie ein Katalysator für die Handlung, dann wiederum ein Instrument der Befreiung, des Ausbruchs, der Selbstbestimmung aber auch ein Synonym der Liebe und der Zuwendung. Sie ist ein Instrument der Macht und ein Akt des Widerstands, sie ist die unzerstörbare Kraft, die alle Zeiten überdauert. Die Texte stammen von Autoren des 20. und 21. Jahrhunderts, ihre Geschichten reichen jedoch bis ins frühe 18. Jahrhundert zurück.

Gleich zu Beginn unserer Saison gerät alles **Aus den Fugen**. «Das war's» sagt Marek lediglich, als er mitten im Konzertprogramm sein Spiel abbricht und den Saal verlässt. Was ist passiert? Wie konnte es so weit kommen? Der Autor **Alain Claude Sulzer** mit **Désirée Meiser** und **Denis Linnik** verraten uns, wie durch diesen Eklat nicht nur das Leben des Starpianisten sondern auch die Biografien aller involvierten und miteinander verwobenen Personen gründlich durcheinander gewirbelt werden.

Mit **Stabat Mater** von **Tiziano Scarpa** führen uns **Marie Jung** und **Kristof van Boven** ins Venedig des frühen 18. Jahrhunderts. Die talentierte Geigerin Cecilia, die wie viele andere Mädchen mit ähnlichem Schicksal im Ospedale della Pietà, Kloster und Waisenhaus, aufwächst, wird vom jungen Prete Rosso unterrichtet, der dort als Geigenlehrer und Chorleiter arbeitet und unverkennbare Züge von Antonio Vivaldi trägt. Fiktionales und Zeitgeschichtliches werden raffiniert miteinander verknüpft, die Musik ist dabei Segen und Fluch zugleich.

Tschingis Aitmatows berühmte Erzählung **Dshamilja**, 1958 in den Jahren des Sowietregimes entstanden, angesiedelt im Sommer des Kriegsjahrs 1943 in Kirgisien, verzaubert auch heute noch durch ihre poetische Kraft. Der wortkarge kriegsversehrte Danijar findet über den Gesang einen Weg, sich auszudrücken. Was Worte nicht vermögen, schafft die Musik, welche letztlich auch zum Ausbruch aus der traditionsbehafteten kirgisischen Dorfgemeinschaft verhilft. **Peter Schröder** entführt uns in dieses einzigartige Universum von gleichzeitiger Enge und Weite.

Wuchtig wie eine Sinfonie von Schostakowitsch hat **Julian Barnes** den Roman **Der Lärm der Zeit** komponiert. Meisterhaft, wie uns der Autor in die Abgründe des sowjetischen Machtapparats führt, unvergesslich die Szene, wo der Komponist nachts mit gepacktem Koffer im Treppenhaus, beim Aufzug, steht. Er hat Angst, verhaftet zu werden und will sich die Schmach ersparen, mitten im Schlaf überrumpelt zu werden. **Sven Schelker** nimmt sich dem Künstlerroman an und präsentiert ihn, unterstützt vom Musiker **Luzius Schuler**.



Annemarie Schaub-Gadient
Präsidentin Verein Wintergäste
Foto: Gerardo Laya

PROGRAMM

SONNTAG 10. JANUAR 2027
ALAIN CLAUDE SULZER
AUS DEN FUGEN

11.00 Uhr	**GARE DU NORD,** Badischer Bahnhof Schwarzwaldallee 200, Basel
10.30 Uhr	Einlass
16.30 Uhr	**GARE DU NORD,** Badischer Bahnhof Schwarzwaldallee 200, Basel
16.00 Uhr	Einlass

SONNTAG 17. JANUAR 2027
TIZIANO SCARPA
STABAT MATER

11.00 Uhr	**FESTSAAL LANDGASTHOF,** Baselstrasse 38, Riehen
10.30 Uhr	Einlass
16.30 Uhr	**FESTSAAL LANDGASTHOF,** Baselstrasse 38, Riehen
16.00 Uhr	Einlass

SONNTAG 24. JANUAR 2027
TSCHINGIS AITMATOW
DSHAMILJA

11.00 Uhr	**DRUCKEREIHALLE IM ACKERMANNSHOF,** St. Johannsvorstadt 19-21, Basel
10.30 Uhr	Einlass
16.30 Uhr	**DRUCKEREIHALLE IM ACKERMANNSHOF,** St. Johannsvorstadt 19-21, Basel
16.00 Uhr	Einlass

SONNTAG 31. JANUAR 2027
JULIAN BARNES
DER LÄRM DER ZEIT

11.00 Uhr	**OSLO STUDIOS,** Oslo-Strasse 2, 4142 Münchenstein
10.30 Uhr	Einlass
16.30 Uhr	**OSLO STUDIOS,** Oslo-Strasse 2, 4142 Münchenstein
16.00 Uhr	Einlass

SONNTAG, 10. JANUAR 2027, 11.00 & 16.30 UHR
GARE DU NORD — BADISCHER BAHNHOF BASEL

ALAIN CLAUDE SULZER
AUS DEN FUGEN

Eines der seltenen Konzerte des berühmten Pianisten Marek Olsberg steht in Berlin bevor. Ein Grund für viele, in die Philharmonie zu pilgern, egal ob man nun ein echter Fan ist oder nicht. Ein Dutzend Personen macht sich erwartungsvoll auf den Weg zu diesem gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis. Doch die Dinge laufen ab der Mitte des Romans «Aus den Fugen» ganz anders als vorgesehen, auch für jene, die Marek Olsberg persönlich kennen. Das Verhalten des Pianisten bleibt selbst diesem ein Rätsel. Eines aber ist klar: Indem er sich befreit und den Betroffenen einen Strich durch die Rechnung macht, zwingt er sie dazu, Entscheidungen zu treffen, die ihr Leben nachhaltig verändern könnten. Es kommt zu überraschenden, unfreiwilligen Begegnungen und unerwarteten Wendungen, dauerhafte Konflikte stehen bevor.
Nicht alles kreist hier unmittelbar um die Musik, aber die Musik – oder vielmehr deren Verstummen – ist es, die die Handlungen der einzelnen Personen beeinflusst und vorantreibt.

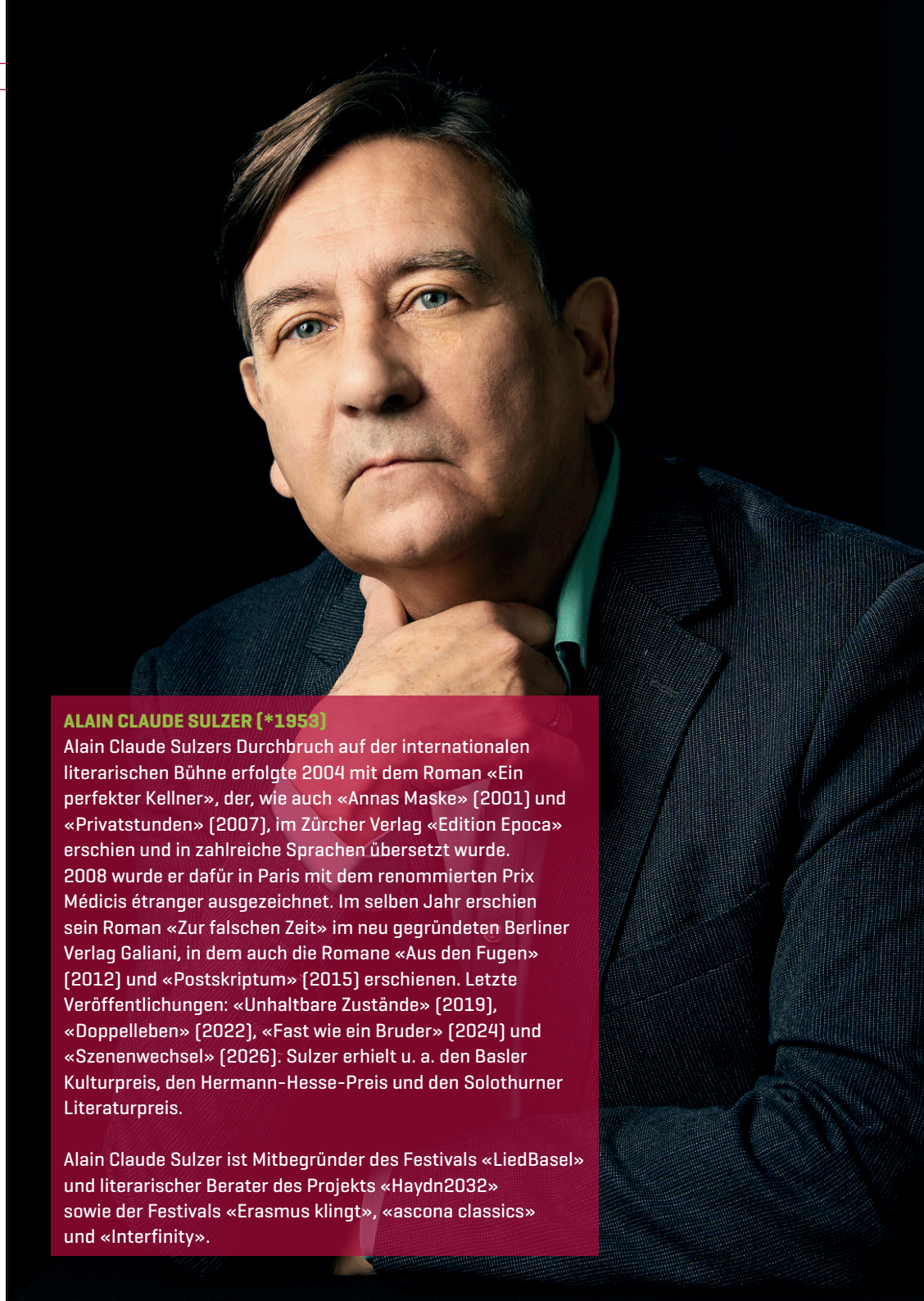
«Ein Roman der Musik, der ganz auf den sinnlichen Schein, die glänzende Oberfläche der Dinge, die Figuren und ihre Lügen setzt, in dem alles glänzt und trügt und sich neuerlich fügt, nachdem es aus den Fugen ist», schrieb «DIE ZEIT» über den Roman «Aus den Fugen» von Alain Claude Sulzer.

«Perfekt komponiert», meinte die FAZ, und der Tagesspiegel: «Ein höchst unterhaltsamer, kluger Roman».

Désirée Meiser und Alain Claude Sulzer werden eine vom Autor erstellte Lesefassung dieses vielstimmigen Werks vortragen. Am Klavier begleitet sie Denis Linnik.

Es lesen: **DÉSIRÉE MEISER UND ALAIN CLAUDE SULZER**
Musik: **DENIS LINNIK** [Piano]
Realisation: **ALAIN CLAUDE SULZER**

© 2012 Galiani Berlin.



ALAIN CLAUDE SULZER (*1953)
Alain Claude Sulzers Durchbruch auf der internationalen literarischen Bühne erfolgte 2004 mit dem Roman «Ein perfekter Kellner», der, wie auch «Annas Maske» (2001) und «Privatstunden» (2007), im Zürcher Verlag «Edition Epoca» erschien und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. 2008 wurde er dafür in Paris mit dem renommierten Prix Médicis étranger ausgezeichnet. Im selben Jahr erschien sein Roman «Zur falschen Zeit» im neu gegründeten Berliner Verlag Galiani, in dem auch die Romane «Aus den Fugen» (2012) und «Postskriptum» (2015) erschienen. Letzte Veröffentlichungen: «Unhaltbare Zustände» (2019), «Doppelleben» (2022), «Fast wie ein Bruder» (2024) und «Szenenwechsel» (2026). Sulzer erhielt u. a. den Basler Kulturpreis, den Hermann-Hesse-Preis und den Solothurner Literaturpreis.

Alain Claude Sulzer ist Mitbegründer des Festivals «LiedBasel» und literarischer Berater des Projekts «Haydn2032» sowie der Festivals «Erasmus klingt», «ascona classics» und «Interfinity».

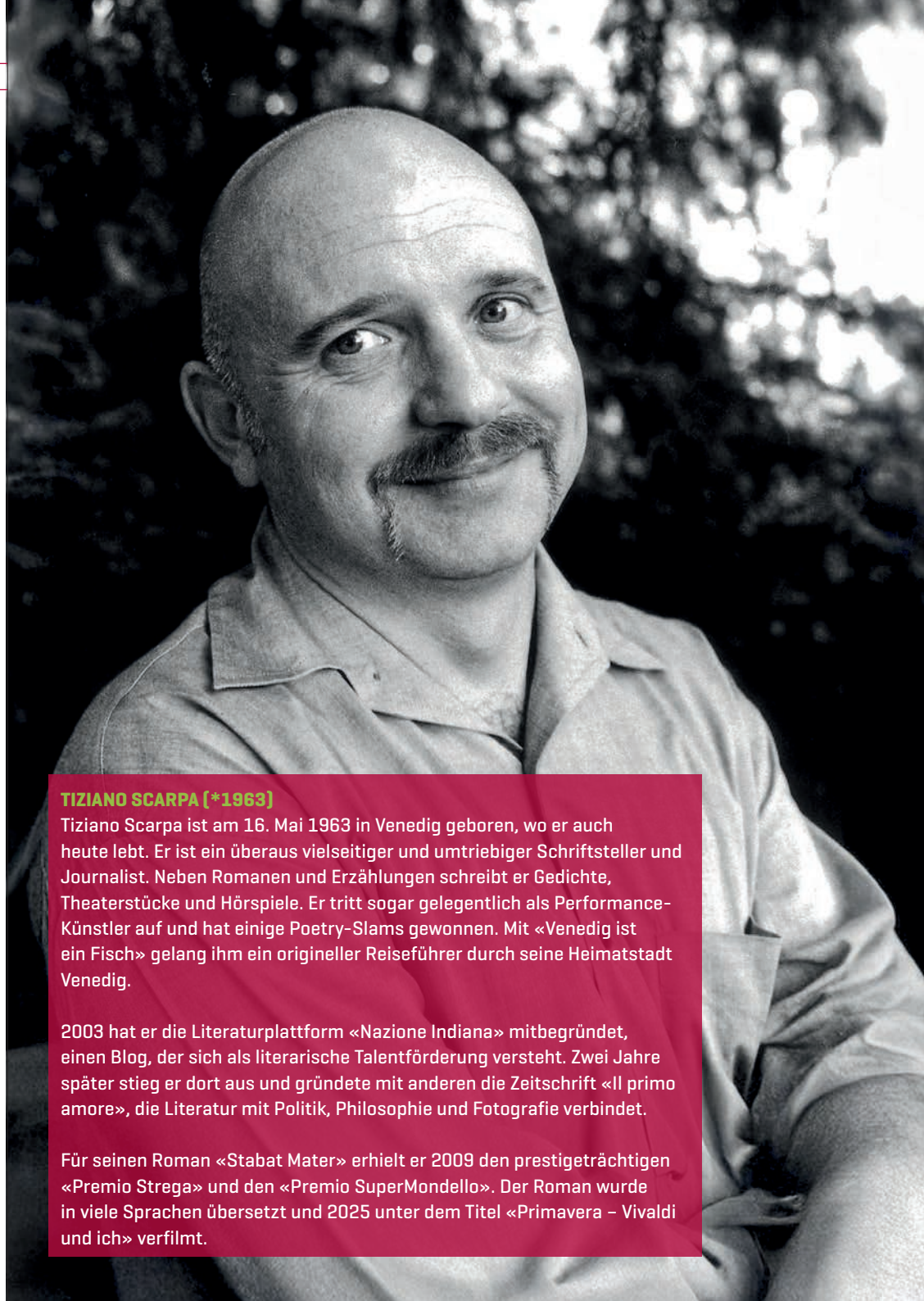
SONNTAG, 17. JANUAR 2027, 11.00 & 16.30 UHR
FESTSAAL LANDGASTHOF, RIEHEN

TIZIANO SCARPA
STABAT MATER
AUS DEM ITALIENISCHEN VON OLAF MATTHIAS ROTH

«Stabat Mater» – benannt nach einem bekannten mittelalterlichen Gedicht, gemeint ist die Mutter Jesu, die schmerzerfüllt unter dem Kreuz steht. Dieser Text wurde über die Jahrhunderte vielfach vertont. Schon im Titel zeigt sich die doppelte thematische Ausrichtung des Romans: einerseits die Trauer – hier die Trauer der Tochter um die fehlende Mutter –, andererseits die Musik. Antonio Vivaldi komponierte eine der erfolgreichsten Versionen von Stabat Mater.
Anfang des 18. Jahrhunderts wächst die sechzehnjährige Cecilia im «Ospedale della Pietà» in Venedig auf. Ihr Lebenshorizont ist begrenzt durch die Mauern dieser karitativen Institution, die sich um die Erziehung von Waisenmädchen kümmert – um Kinder, die von ihren Müttern anonym abgegeben wurden. Wie viele ihrer Schicksalsgenossinnen erhält Cecilia eine musikalische Ausbildung; im Orchester des Waisenhauses ist sie eine begabte Geigerin. Seit ihrer Kindheit hat sie die Gewohnheit, sich nachts in ein Versteck zurückzuziehen und Briefe an ihre Mutter zu schreiben, die sie nie kennengelernt hat.
Ihr Leben ändert sich schlagartig, als ein neuer, junger Priester als Musiklehrer erscheint. Don Antonio erkennt Cecilias Talent und fördert sie als eine seiner Lieblingsschülerinnen. Auch der Chor und das Orchester gewinnen unter seiner Leitung immer grösseres Ansehen. Als Cecilia aber merkt, dass sie auch in Zukunft ans Orchester gebunden sein würde, was ihr ein selbstbestimmtes Leben als Frau verunmöglichen würde, beschliesst sie zu fliehen. Ihre Mutter hatte ihr als mögliches Erkennungszeichen eine zerrissene Windrose mit den Himmelsrichtungen Norden und Westen hinterlassen. Cecilia macht sich in Männerkleidern auf den Weg nach Südosten, auf der Suche nach ihrer Mutter und ihrer selbst.

Es lesen: **MARIE JUNG UND KRISTOF VAN BOVEN**
Realisation: **MARIE JUNG**

© 2009 Klaus Wagenbach Verlag Berlin



TIZIANO SCARPA (*1963)
Tiziano Scarpa ist am 16. Mai 1963 in Venedig geboren, wo er auch heute lebt. Er ist ein überaus vielseitiger und umtriebiger Schriftsteller und Journalist. Neben Romanen und Erzählungen schreibt er Gedichte, Theaterstücke und Hörspiele. Er tritt sogar gelegentlich als Performance-Künstler auf und hat einige Poetry-Slams gewonnen. Mit «Venedig ist ein Fisch» gelang ihm ein origineller Reiseführer durch seine Heimatstadt Venedig.

2003 hat er die Literaturplattform «Nazione Indiana» mitbegründet, einen Blog, der sich als literarische Talentförderung versteht. Zwei Jahre später stieg er dort aus und gründete mit anderen die Zeitschrift «Il primo amore», die Literatur mit Politik, Philosophie und Fotografie verbindet.

Für seinen Roman «Stabat Mater» erhielt er 2009 den prestigeträchtigen «Premio Strega» und den «Premio SuperMondello». Der Roman wurde in viele Sprachen übersetzt und 2025 unter dem Titel «Primavera – Vivaldi und ich» verfilmt.

SONNTAG, 24. JANUAR 2027, 11.00 & 16.30 UHR
DRUCKEREIHALLE IM ACKERMANNSHOF, BASEL

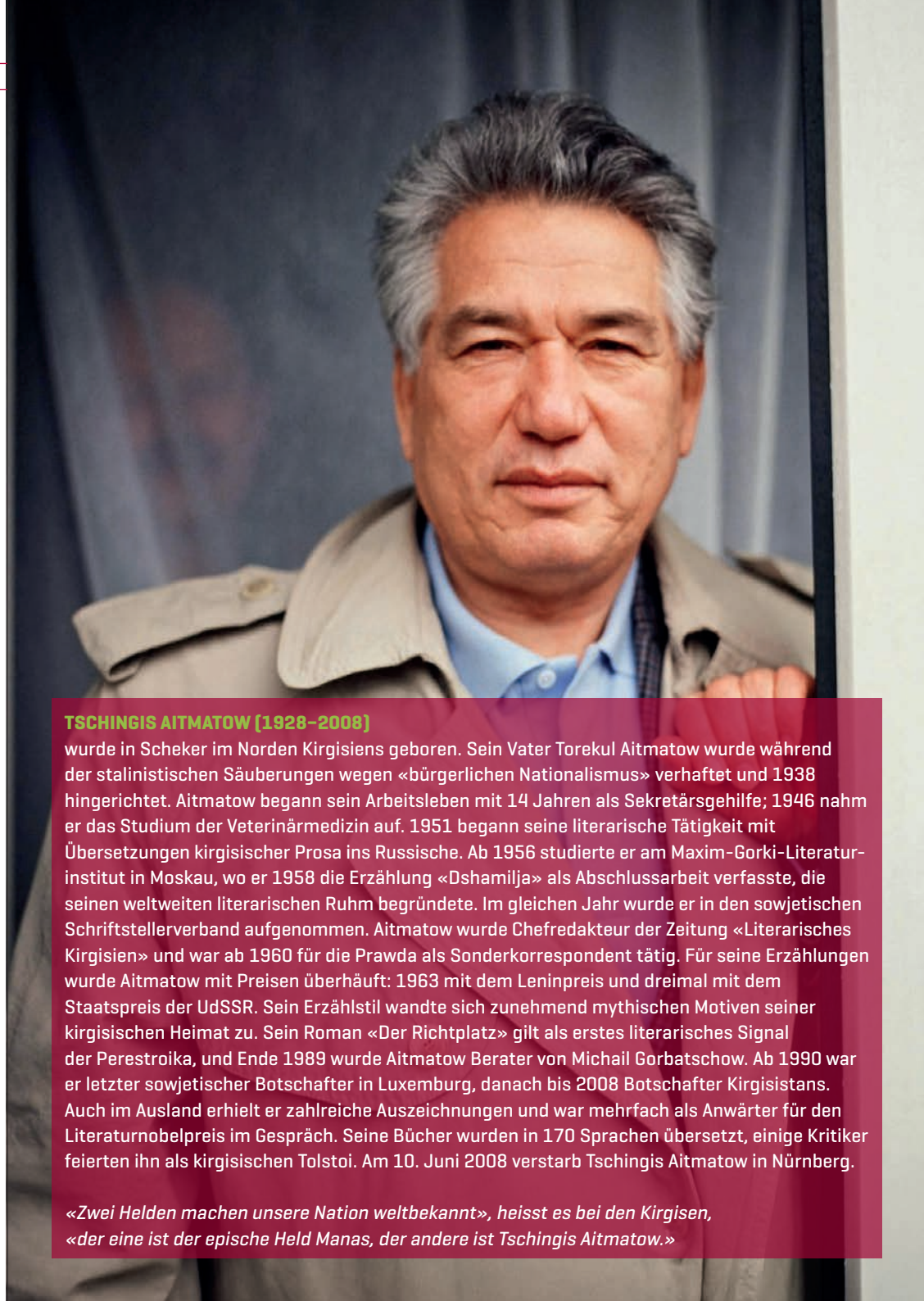
TSCHINGIS AITMATOW
DSHAMILJA
AUS DEM RUSSISCHEN VON GISELA DROHLA

Inmitten des Zweiten Weltkrieges, im Sommer 1943, führt uns die Novelle ins zentralasiatische Kirgisien – erzählt aus der Perspektive des fünfzehnjährigen Said. Die Männer sind an der Front, im Dorf schuften die Frauen und Jungen auf der Kolchose – zur Erntezeit wird jede Hand gebraucht. Der Brigadeführer bestimmt Said und seine Schwägerin Dshamilja dazu, Getreide zur Bahnstation zu fahren. Dshamilja ist mit Sadyk vom Nachbarhof verheiratet – er liegt im Lazarett und schickt Briefe –, und sie ist charakterstark, furchtlos und übermütig. Für die Kornfahrten wird den beiden Danijar zur Seite gestellt, ein schweigsamer, eigenbrötlerischer junger Mann, der mit einem verletzten Bein vor Kurzem aus dem Krieg zurückgekehrt ist. Im Dorf wird er als Aussenseiter beäugt und gemieden; auf den Fahrten zur Bahnstation wird er von Dshamilja und Said mit lachendem Spott gehänselt. Als sie ihm einen «Streich» spielen, eskaliert die Situation. Auf der Rückfahrt herrscht Schweigen, und wie im Übersprung fordert ihn Dshamilja erneut heraus. Nach einer Zeit schliesslich fängt Danijar an zu singen – gross, seelenvoll, mit der Liebe zur ganzen Erde. Das ändert alles. Von nun an lauschen die beiden auf den Heimfahrten wie bezaubert seinen Liedern, und im Bann seines weitumspannenden Gesangs erblüht Liebe – unaufhaltsam wie ein Sommergewitter.

«Ich schwöre es, die schönste Liebesgeschichte der Welt. Eine Liebesgeschichte, in der es kein überflüssiges Wort gibt, keinen Satz, der nicht im Herzen widerklingt.»
Louis Aragon

Es liest: **PETER SCHRÖDER**
Realisation: **PETER SCHRÖDER**

© 1991 Suhrkamp Verlag Berlin



TSCHINGIS AITMATOW (1928–2008)
wurde in Scheker im Norden Kirgisiens geboren. Sein Vater Torekul Aitmatow wurde während der stalinistischen Säuberungen wegen «bürgerlichen Nationalismus» verhaftet und 1938 hingerichtet. Aitmatow begann sein Arbeitsleben mit 14 Jahren als Sekretärsgehilfe; 1946 nahm er das Studium der Veterinärmedizin auf. 1951 begann seine literarische Tätigkeit mit Übersetzungen kirgisischer Prosa ins Russische. Ab 1956 studierte er am Maxim-Gorki-Literaturinstitut in Moskau, wo er 1958 die Erzählung «Dshamilja» als Abschlussarbeit verfasste, die seinen weltweiten literarischen Ruhm begründete. Im gleichen Jahr wurde er in den sowjetischen Schriftstellerverband aufgenommen. Aitmatow wurde Chefredakteur der Zeitung «Literarisches Kirgisien» und war ab 1960 für die Prawda als Sonderkorrespondent tätig. Für seine Erzählungen wurde Aitmatow mit Preisen überhäuft: 1963 mit dem Leninpreis und dreimal mit dem Staatspreis der UdSSR. Sein Erzählstil wandte sich zunehmend mythischen Motiven seiner kirgisischen Heimat zu. Sein Roman «Der Richtplatz» gilt als erstes literarisches Signal der Perestroika, und Ende 1989 wurde Aitmatow Berater von Michail Gorbatschow. Ab 1990 war er letzter sowjetischer Botschafter in Luxemburg, danach bis 2008 Botschafter Kirgisistans. Auch im Ausland erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und war mehrfach als Anwärter für den Literaturnobelpreis im Gespräch. Seine Bücher wurden in 170 Sprachen übersetzt, einige Kritiker feierten ihn als kirgisischen Tolstoi. Am 10. Juni 2008 verstarb Tschingis Aitmatow in Nürnberg.

«Zwei Helden machen unsere Nation weltbekannt», heisst es bei den Kirgisen, «der eine ist der epische Held Manas, der andere ist Tschingis Aitmatow.»

SONNTAG, 31. JANUAR 2027, 11.00 & 16.30 UHR
OSLO STUDIOS, MÜNCHENSTEIN

JULIAN BARNES
DER LÄRM DER ZEIT

AUS DEM ENGLISCHEN VON GERTRAUDE KRUEGER

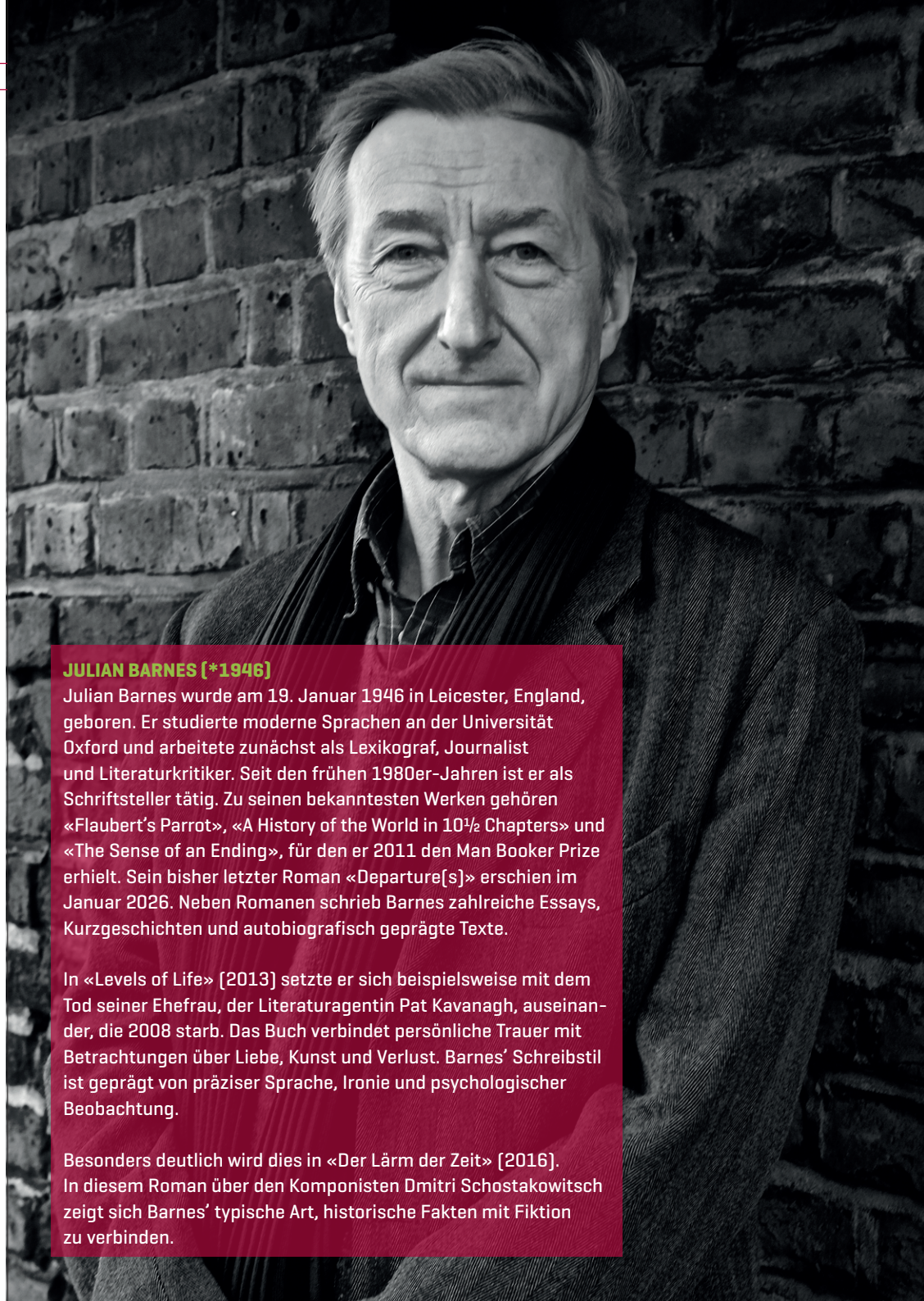
Im Mai 1937 wartet ein Mann jede Nacht mit gepacktem Koffer neben dem Fahrstuhl seiner Leningrader Wohnung darauf, dass Stalins Schergen kommen und ihn abholen. Der Mann ist der Komponist Dmitri Schostakowitsch. Er wartet draussen, um seiner Familie den Anblick seiner Verhaftung zu ersparen. Die Gunst der Mächtigen zu erlangen, hat zwei Seiten: Stalin, der sich plötzlich für seine Musik zu interessieren scheint, verlässt noch in der Pause die Aufführung seiner Oper Lady Macbeth von Mzensk. Fortan ist Schostakowitsch ein zum Abschuss freigegebener Mann. Durch Glück entgeht er der Säuberung.

Später wird er als weltberühmter Komponist vom Regime für die Politik und Aussenwirkung benutzt und verliest in New York beim Weltfriedenskongress eine vorgefertigte Rede, in welcher er westliche Musikgrössen öffentlich denunziert. In der Tauwetter-Periode, welche den herrschenden Stalinismus auflockerte und mehr künstlerische Freiheit bedeutete, tritt Schostakowitsch als bedeutendster Komponist des Landes in die Kommunistische Partei ein, erhält einen eigenen Chauffeur sowie offizielle Ehren, sieht jedoch sich selbst und seine künstlerische sowie menschliche Integrität gebrochen.

Was bedeutet es für einen Künstler, keine Entscheidung frei treffen zu können? In welchem Verhältnis stehen Kunst und Unterdrückung, Diktatur und Kreativität zueinander, und ist es verwerflich, wenn man sich der Macht beugt, um künstlerisch arbeiten zu können? Im Roman von Julian Barnes wird das von Repressionen geprägte Leben von Schostakowitsch in meisterhafter Knappheit dargestellt – ein grossartiger Künstlerroman, der die Frage der Integrität stellt und traurige Aktualität geniesst.

Es liest: **SVEN SCHELKER**
Musik: **LUZIUS SCHULER (PIANO + X)**
Realisation: **SVEN SCHELKER**

© 2017 Kiepenheuer & Witsch



JULIAN BARNES (*1946)
Julian Barnes wurde am 19. Januar 1946 in Leicester, England, geboren. Er studierte moderne Sprachen an der Universität Oxford und arbeitete zunächst als Lexikograf, Journalist und Literaturkritiker. Seit den frühen 1980er-Jahren ist er als Schriftsteller tätig. Zu seinen bekanntesten Werken gehören «Flaubert's Parrot», «A History of the World in 10½ Chapters» und «The Sense of an Ending», für den er 2011 den Man Booker Prize erhielt. Sein bisher letzter Roman «Departure(s)» erschien im Januar 2026. Neben Romanen schrieb Barnes zahlreiche Essays, Kurzgeschichten und autobiografisch geprägte Texte.

In «Levels of Life» (2013) setzte er sich beispielsweise mit dem Tod seiner Ehefrau, der Literaturagentin Pat Kavanagh, auseinander, die 2008 starb. Das Buch verbindet persönliche Trauer mit Betrachtungen über Liebe, Kunst und Verlust. Barnes' Schreibstil ist geprägt von präziser Sprache, Ironie und psychologischer Beobachtung.

Besonders deutlich wird dies in «Der Lärm der Zeit» (2016). In diesem Roman über den Komponisten Dmitri Schostakowitsch zeigt sich Barnes' typische Art, historische Fakten mit Fiktion zu verbinden.

MITWIRKENDE 2027


© Bettina Matthiesen

DÉSIRÉE MEISER

ist Regisseurin, Sängerin und systemischer Coach. Sie absolvierte ihre Schauspielausbildung an der staatlichen Schauspielschule Hannover. Engagements führten sie zunächst an das Staatstheater Darmstadt und anschliessend über viele Jahre als Ensemblemitglied ans Theater Basel. Parallel dazu liess sie sich zur Sängerin ausbilden und entwickelte ihren künstlerischen Schwerpunkt im Musiktheater. Als Regisseurin realisierte sie zahlreiche Produktionen an renommierten Häusern, darunter das Opera São Carlos in Lissabon und das Teatro La Fenice in Venedig. 2002 gründete sie gemeinsam mit Ute Haferburg den Gare du Nord – Bahnhof für Neue Musik in Basel, den sie bis 2024 als künstlerische Leiterin zu einem international anerkannten Zentrum für zeitgenössisches Musiktheater entwickelte. Für ihr langjähriges Wirken wurde sie 2023 mit dem Kulturpreis der Stadt Basel ausgezeichnet.

ALAIN CLAUDE SULZER

Alain Claude Sulzers Durchbruch erfolgte 2004 mit dem Roman «Ein perfekter Kellner», der in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. 2008 wurde er dafür in Paris mit dem renommierten Prix Médicis étranger ausgezeichnet. Im selben Jahr erschien sein Roman «Zur falschen Zeit» im neu gegründeten Berliner Verlag Galiani, in dem auch alle folgenden Romane erschienen. Letzte Veröffentlichungen: «Doppelleben» (2022), «Fast wie ein Bruder» (2024) und «Szenenwechsel» (2026). Sulzer erhielt u. a. den Basler Kulturpreis, den Hermann-Hesse-Preis und den Solothurner Literaturpreis. Alain Claude Sulzer lebt in Basel und Vieux Ferrette.


© Lucia Hunziker


© Matthias Müller

DENIS LINNIK

Der in Basel lebende belarusische Pianist Denis Linnik hat sich als fesselnder Solist, Kammermusiker, Entdecker seltener Werke und Enthusiast für zeitgenössische Musik und Jazz einen Namen gemacht. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Seine jüngste CD-Einspielung mit Vilém Vlček mit sämtlichen Werken für Violoncello und Klavier von Bohuslav Martinů wurde von Gramophone zu den «Best Recordings of the Year» gewählt. Er schloss an der Hochschule für Musik Basel den Master Solist und den Master Musikpädagogik mit Auszeichnung ab. Konzertengagements führten ihn zu renommierten Podien wie Gstaad, Davos, Solsberg, dem Prague Spring, Wien Modern und Interfinity sowie zu vielen weiteren internationalen Festivals.

MARIE JUNG

Marie Jung (*1985 in Luxemburg, aufgewachsen in Basel) schloss 2009 ihr Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar in Wien ab. Nach Festengagements am Theater Basel 2010–2012 (Arbeiten u.a. mit Anna Viebrock, Werner Düggelin, Peter Kastenmüller), den Münchner Kammerspielen 2012–2015 (Arbeiten u.a. mit Luk Perceval, Stephan Kimmig) und dem Thalia Theater Hamburg 2015–2020 (Arbeiten u.a. mit Jette Steckel, Franziska Autzen) arbeitet sie seit 2020 freiberuflich in Theater und Film. Marie Jung hat u.a. in Spielfilmen von Detlev Buck, Margarethe von Trotta, Katalin Gödrös, Just Philippot, David Verbeek und Jean-Stéphane Bron mitgewirkt. 2023 war sie mit ACIDE bei den Filmfestspielen in Cannes; ihr jüngster Film premierte am Tribeca Film Festival in New York. Derzeit schreibt sie an ihrem ersten Drehbuch, welches voraussichtlich 2027 realisiert wird.


© Rick Tonizzo



KRISTOF VAN BOVEN

In Belgien geboren. Von 2004–2010 war er Ensemblemitglied des NT Gent, 2010–2015 an den Münchner Kammerspielen, 2015–2018 am Thalia Theater Hamburg engagiert. Seit 2021 ist er Ensemblemitglied am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Er arbeitete u.a. mit den Regisseur*innen Peter Verhelst, Karin Beier, Karin Henkel, Tian Gebing, Alvis Hermanis, Johan Simons, Sebastian Nübling, Luk Perceval, René Pollesch, Karl Wokalek, Bastian Kraft, Ene-Liis Semper & Tiit Ojasoo. Mit der Choreographin Meg Stuart verbindet ihn eine langjährige, enge Zusammenarbeit. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, u.A. 2016 & 2023 mit dem Theaterpreis Hamburg. Seit 2024 gibt er in «Jedermann» bei den Salzburger Festspielen (inszeniert von Robert Carsen) den Mammon.
Auch in der Spielzeit 2026/27 ist Kristof Van Boven am Schauspielhaus Hamburg zu sehen, wo ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit Karin Beier verbindet.

PETER SCHRÖDER

Nach seiner Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover folgten ab 1982 Engagements in Bremen, Lübeck, Kassel, Hamburg, Berlin, am Theater an der Ruhr und fünf Jahre am Theater Basel. Er arbeitete u. a. mit Werner Schroeter, Günter Krämer, Elias Perrig und Roberto Ciulli zusammen. Seit seinem Engagement am Schauspiel Frankfurt ab 2011 arbeitete er u. a. mit Michael Thalheimer, Andrea Breth, Andreas Kriegenburg, Barry Kosky, Oliver Reese, Kay Voges, Jan Bosse, Roger Vontobel und Anselm Weber. Er wurde zweimal zum Schauspieler des Jahres nominiert, zuletzt für die Titelrolle des Geizigen unter der Regie von Mateja Koleznik. Soloabende u. a.: Die Legende vom heiligen Trinker von Joseph Roth, Lenz von Georg Büchner und Abschied von den Eltern von Peter Weiss.


© Noel Richter


© Paul Märki

LUZIUS SCHULER

Luzius Schuler (*1989) ist freischaffender Musiker, Komponist und Produzent. Er studierte Klavier und Komposition an der Hochschule der Künste Bern bei Colin Vallon und Django Bates und schloss 2022 den Master in Musikpädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ab. Als Jazzmusiker versteht er Jazz weniger als Genre denn als individuellen, kreativen Ansatz zum Musikmachen. Aktuell entwickelt er seine Solomusik Moon is the oldest TV für Klavier, analoge Synthesizer, Drum- und Tapemaschinen. Zudem ist er als Sideman in verschiedenen Projekten und Ad-hoc-Ensembles tätig und arbeitet interdisziplinär mit Video, Film und Theater, unter anderem regelmässig am Theater Basel.

SVEN SCHELKER

Sven Schelker wurde in Reinach bei Basel geboren und studierte 2009 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Darauf folgte von 2012 bis 2020 ein Festengagement am Thalia Theater Hamburg. In dieser Zeit entstanden wichtige Arbeiten mit Anne Lenk, Tiit Ojasoo und Ene-Liis Semper, Jan Bosse, Jette Steckel, Wolf-Dietrich Sprenger, Sebastian Nübling und Antù Romero Nunes. Er ist als Gründungsmitglied seit 2020 Teil der Basler Compagnie am Theater Basel. Darüber hinaus ist er regelmässig im Kino – u. a. in Stiller (2025), Der vermessene Mensch (2023), Bruno Manser – Die Stimme des Regenwaldes (2019) sowie Auerhaus (2019) – und in Fernsehproduktionen wie Die neue Zeit (2019), Blind (2026), Tatort (2016 und 2025) und Homeland (2015) in Deutschland, der Schweiz und international zu sehen.


© Lucia Hunziker

TICKETS

BENUTZEN SIE DEN (ONLINE-)VORVERKAUF!

BIDER & TANNER – Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel
Telefon: (+41) 061 206 99 96

Öffnungszeiten Vorverkauf:
Mo–Sa 9–17 Uhr
Online: www.biderundtanner.ch

EINTRITTSPREIS CHF 30.–
LEHRLINGE/STUDIERENDE/KULTURLEGI CHF 15.–

RESTKARTEN an der jeweiligen Tageskasse vor Ort

WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS WINTERGÄSTE

WWW.WINTERGAESTE.NET
INFO@WINTERGAESTE.NET

wintergaeste.basel

IMPRESSUM

Veranstalter der Lesereihe Wintergäste ist der 2015 gegründete VEREIN WINTERGÄSTE mit heute über 250 Mitgliedern und Sitz in Basel. Das gesellschaftliche Anliegen des Vereins ist es, die Lust an der Literatur zu wecken, das Kulturangebot der Region zu bereichern sowie das literarisch interessierte Publikum anzuregen.

Vorstand
Annemarie Schaub-Gadient (Präsidentin)
Ernst-Peter Krebs
Barbara Schneider
Dr. Hans Furer (Consultant)
Sandra Coppola (Geschäftsführung)

Programmtexte
Editorial (Annemarie Schaub-Gadient)
Alain Claude Sulzer (Alain Claude Sulzer)
Tiziano Scarpa (Marie Jung)
Tschingis Aitmatow (Peter Schröder)
Julian Barnes (Sven Schelker)

Produktionsleitung
Judith Bürgin (bis 31.8.2026)
Jonas Beckmann (ab 1.9.2026)

Website/IT
Gerardo Laya - galvit.ch

Gestaltung
Stauffenegger + Partner, Basel

Druck
Gremper AG, Basel/Pratteln

Verein Wintergäste
c/o Furer & Partner Rechtsanwälte
Steinentorstrasse 13
CH 4051 Basel
info@wintergaeste.net
www.wintergaeste.net

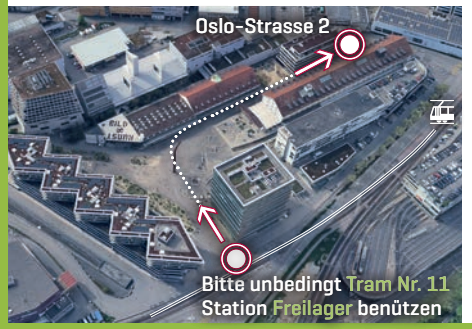
Basler Kantonalbank
IBAN CH16 0077 0253 8300 5200 1
BIC/SWIFT: BKBBCHBB

UNSERE FÖRDERER UND PARTNER

IHNEN ALLEN EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

BASEL LANDSCHAFT SWISSLOS
SWISSLOS-Fonds Basel-Stadt
RIEHEN LEBENSKULTUR
GGG Basel
WILLY A. UND HEDWIG BACHOFEN-HENN-STIFTUNG
SULGER-STIFTUNG
BLKB Stiftung Kultur & Bildung
RUDOLF UND LINA WIRZ-STIFTUNG
Basler Stiftung bau & kultur
Weitere nicht genannt sein wollende Stiftungen und Förderer
MITGLIEDER VEREIN WINTER Gäste

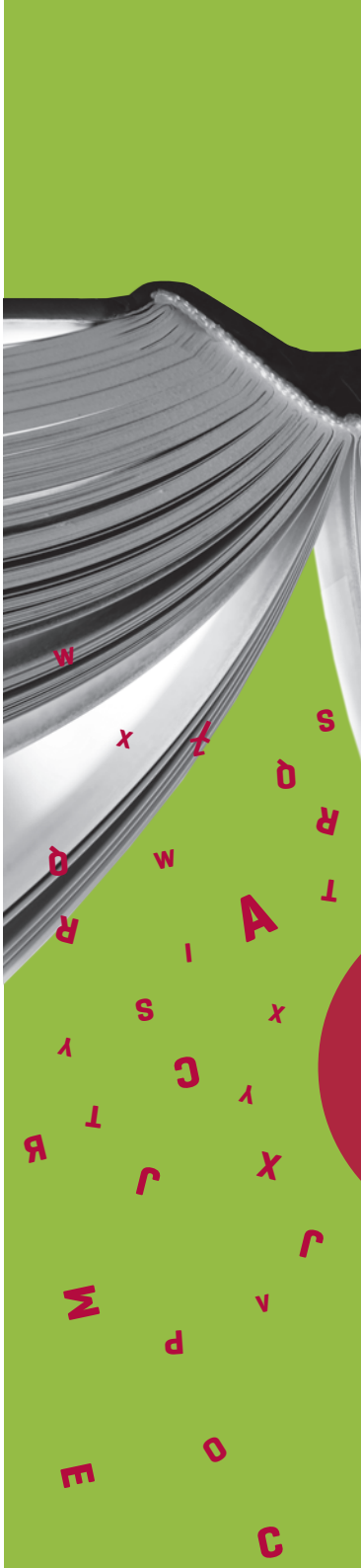
OSLO STUDIOS



Festsaal Landgasthof Riehen

DRUCKEREIHALLE
KULTUR IM ACKERMANNSHOF

GARE DU NORD



TEXTE VON

ALAIN CLAUDE SULZER
TIZIANO SCARPA
TSCHINGIS AITMATOW
JULIAN BARNES